



Monatsbericht Ökolandbau

Dezember 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

das scheidende Jahr 2022 ist ein enorm schwieriges Jahr. Vielleicht ist es das schwierigste in der jüngeren Geschichte. Krisen und Kriege erschüttern die Welt, und das Beben spüren wir tagtäglich. Die Inflationsrate liegt über zehn Prozent. Die Kunden sparen beim Lebensmitteleinkauf. Sie kaufen Bio jetzt im Discounter, der mit niedrigen Preisen wirbt. Das spüren die Bio-Bauern, die Bio-Lebensmittelhersteller und -händler.

Es gab 2022 auch Lichtblicke: Das Kompetenznetzwerk Ökolandbau Niedersachsen erhielt im zweiten Jahr eine institutionelle Förderung des Landes Niedersachsen und zum zweiten Mal jährte sich der Jahrestag zum Niedersächsischen Weg.

Zu einer ungewöhnlichen Zeit fand die Biofach in Nürnberg statt – im Juli. Eigentlich eine Messe, die im Februar einlädt, und bei der man die Messehallen nicht ohne Jacke verlassen sollte. Dieses Mal war es umgekehrt: hochsommerliche Außentemperaturen und kalte, klimatisierte Messehallen. Trotz zahlreicher Absagen von bekannten Ausstellern fanden viele Besucher den Weg nach Nürnberg und genossen es, sich zu treffen, auszutauschen und die Weltneuheiten der Bio-Branche kennenzulernen.

Freiland-Ausstellungen wie die Öko-Feldtage oder die Tarmstedter Ausstellung fanden 2022 wieder unter „normalen“ Bedingungen statt wie die „Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen“, nur die Anzahl der Hoffeste erreichte noch nicht wieder das Vor-Corona-Niveau.

Im Großen und Ganzen blieb unsere Arbeit beim Alten. Viele Presseanfragen zu den Zahlen, Daten und Fakten erreichten uns. Gremienarbeit wie im Beirat zur Ackerbaustrategie oder im Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft füllte unsere Kalender. Und wir hielten verschiedene Vorträge zu verschiedenen Themen des Ökolandbaus in Niedersachsen.

Normalität ist etwas Schönes, das wir oft erst dann zu schätzen wissen, wenn sie nicht da ist. Genauso ist es mit der Gesundheit, und so wünsche ich Ihnen mit dem letzten Monatsbericht Ökolandbau 2022 ein normales und gesundes neues Jahr!

Herzliche Grüße

Carolin Grieshop

c.grieshop@oeko-komp.de



Zahl des Jahres 2022: 200

So viele neue Bio-Betriebe wie noch nie, doch Flächenzuwachs war nur gering

Für Niedersachsen gab es dieses Jahr eine erfreuliche Nachricht: Noch nie wurden so viele neue Bio-Betriebe gezählt. Genau 200 stellten 2021 um. Dreistellig waren die Zuwächse zwar schon seit 2015, sie bewegten sich aber zwischen 106 und 162 neuen Bio-Betrieben pro Jahr.

Ein Großteil der Umsteller sind Teil-Betriebsumstellungen mit unterdurchschnittlicher Größe – unter 58 Hektar. Das sind zum Beispiel Bio-Legehennenhalter oder Grünland-Betriebe im Nebenerwerb. Es ist ein Trend, den KÖN und i-KÖN schon seit einigen Jahren beobachten: Die Betriebe stellen die Grünlandflächen um. Sie nutzen sie als Weideflächen für Wiederkäuer, als Auslaufflächen für Geflügel oder um Grün- und -Raufutter zu erzeugen.

Trotz der Rekordzahl an Neuzugängen wuchs die Öko-Fläche in Niedersachsen so langsam wie seit 2016 nicht mehr. Sie stieg von 2020 auf 2021 lediglich um 3,9 Prozent auf 143.024 ha. Ganz anders sah es noch 2020 aus. Da wuchs die Öko-Fläche um vierzehn Prozent. Das war das stärkste Wachstum aller Bundesländer. Der Öko-Flächenanteil in Niedersachsen beträgt 5,6 Prozent.

Es gab 2022 jedoch deutliche Zunahmen einzelner Kulturen: Winterdinkel und Körnermais legten jeweils um rund 1.200 ha zu, Sonnenblumen verdoppelten sich auf 615 ha Anbaufläche. Unter den Leguminosen stieg die Soja-Anbaufläche um 380 ha auf nun 1.010 ha.

Grund zum übermäßigen Optimismus gibt es leider trotzdem nicht, denn die Gesamt-Ökoflächenauswertung der Agraranträge im August 2022 lassen vermuten: Mit dem Öko-Flächenwachstum geht es zwar weiter voran, jedoch nur schleppend. Die Angaben in den Agraranträgen zeigen nicht die notwendige Wachstumsdynamik. Dafür müsste das Flächenwachstum jetzt jährlich 16 Prozent betragen. Klarheit werden erst die Öko-Strukturdaten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) Mitte nächsten Jahres bringen. Diese sind, wie die nachträglichen Korrekturen für die Öko-Strukturdaten 2020 im April 2022 zeigten, immer wieder für manche Überraschung gut.

Katharina Wald, Tel. 04262/9593-86, Tel. 0178-828 24 52, k.wald@oeko-komp.de

Nachrichten aus dem i-KÖN

Geschäftsstelle macht kurze Weihnachtspause

Am 23. Dezember schließt die Geschäftsstelle für dieses Jahr ihre Türen und geht in eine kurze Weihnachtspause. Am 2. Januar sind Cornelia Bodag und Margrit Helberg wieder zurück und von Montag bis Freitag, 8.30 bis 13.00 Uhr, erreichbar.

Zentrale, Tel. 04262/9593-00, info@oeko-komp.de



Empfehlungen finden Eingang in neuen Koalitionsvertrag

Im September überreichte der „Beirat zur Förderung des ökologischen Landbaus in Niedersachsen“ den „Öko-Aktionsplan 2030“ an die damalige Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast. Der Aktionsplan ist eine Empfehlung und beschreibt Handlungen, die den Ökolandbau in Niedersachsen stärken und weiter entwickeln können. Er wurde 2021 erarbeitet, im Dezember 2021 geschrieben und löst den alten „Aktionsplan Ökolandbau Niedersachsen“ von 2016 ab.

Der „Niedersächsische Weg“ steckte 2020 das Ziel: 15 Prozent Ökofläche bis 2030. Zwischenziel: zehn Prozent Ökolandbau bis 2025. Niedersachsen hat 5,6 Prozent Ökofläche. Anfang November veröffentlichte die neue Landesregierung ihren Koalitionsvertrag. Den Ökolandbau betreffen folgende Passagen:

„Es ist unser gemeinsames ambitioniertes Ziel, die im **Niedersächsischen Weg** parteiübergreifend vereinbarte Ausweitung des Ökolandbaus auf mindestens zehn Prozent bis 2025 und mindestens 15 Prozent bis 2030 zu erreichen.“

„Mit der schrittweisen Umsetzung des niedersächsischen **Aktionsplans Ökolandbau 2030** wird umgehend begonnen. Die Wirksamkeit der **Öko-Modell-Regionen** wird evaluiert. Ein neuer Schwerpunkt wird auf der Stärkung der öffentlichen Nachfrage für Bioprodukte liegen. Dafür werden wir unter anderem die **Kantinen und Gemeinschaftsverpflegungen** in landeseigenen Einrichtungen schrittweise umstellen. Mit einem Stufenplan, der Anreize, Beratung und Förderung beinhaltet, wollen wir die öffentlichen Einrichtungen, auch auf kommunaler Ebene und in privater Trägerschaft, bis 2030 auf bio umstellen.“

„Wir wollen die **Umstellungs- und Beibehaltungsprämie** in Niedersachsen erhöhen. Ob diese Mittel zur Zielerreichung genügen, werden wir regelmäßig überprüfen.“

„Die betriebliche **Umstellungsberatung** werden wir ausbauen und die **Investitionsförderung** ökologisch ausrichten. Die Verarbeitungsbranche werden wir insbesondere im ländlichen Raum bei der Umstellung auf ökologisch erzeugte Waren fördern.“

Um Regionalität und ökologische Landwirtschaft gleichzeitig zu fördern, soll ein EU-notifiziertes Niedersächsisches **Biosiegel** eingeführt werden.“

„Über **Ernährungsbildung** wollen wir den nachhaltigen und wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln fördern und die Lebensmittelverschwendung auf allen Ebenen reduzieren.“

„Wir streben eine **Ausweitung des Schulobstprogramms** auf alle Schulformen an.“

„Auf der Bundesebene werden wir die planungs- und genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für den **Umbau der Tierhaltung** zu tiergerechteren Haltungsformen vorantreiben und uns dem Bund gegenüber für wirksame, gut ausgestattete Finanzierungsinstrumente zum tiergerechten sowie umwelt- und klimaschonenden Umbau der Tierhaltung einsetzen. Diese Mittel wollen wir sinnvoll durch Landesmittel ergänzen.“

„Wir streben an, dass die Schlachtstätten für alle Tiere aus Niedersachsen innerhalb einer maximalen Transportdauer von vier Stunden zu erreichen sein sollten, und setzen uns für



eine bundeseinheitliche **Begrenzung von Tiertransporten** auf vier Stunden ein. Dies beinhaltet auch die Förderung regionaler, dezentraler Schlachthöfe sowie mobiler Schlachteinrichtungen.“

„Erzeugergemeinschaften, sowie Verarbeitung und Vertrieb auf regionaler Ebene, sollen gefördert werden. Wir wollen die **Weidehaltung** von landwirtschaftlichen Nutztieren (Schafe, Ziegen, Schweine und Rinder) fördern und die Maßnahmen aufeinander abstimmen.“

„Das Agrarland Niedersachsen wollen wir mit ausreichend **Lehrstühlen für Ökolandbau** und Agrarökologie im Hochschulbereich neu aufstellen.“

„Niedersachsen setzt sich auf Bundesebene dafür ein, den veralteten **Rahmenlehrplan** im Ausbildungsberuf Landwirt aus dem Jahr 1994 entsprechend den zukünftigen ökologisch-sozialen Herausforderungen zu reformieren und mit mehr Fachwissen aus dem Bereich der ökologischen Landwirtschaft auszugestalten.“

„Die überbetriebliche Ausbildung in der Tierhaltung wird um weitere ökologische **Lehrwerkstätten** im Geflügel- und Rinderbereich ergänzt.“

„Ein weiterer Fokus liegt auf den **Ausbildungsbetrieben**. Zum einen wollen wir vermehrt Biobetriebe als Ausbildungsbetriebe gewinnen, zum anderen bieten wir anerkannten Ausbildungsbetrieben regelmäßig ein breites kostenfreies Seminarangebot zu nachhaltigen Wirtschaftsweisen an.“

Öko-Aktionsplan 2030: https://www.ml.niedersachsen.de/download/187664/Oeko-Aktionsplan_2030.pdf. Koalitionsvertrag: <https://www.spdnds.de/unser-koalitionsvertrag-sicher-in-zeiten-des-wandels/>

Carolin Grieshop, c.grieshop@oeko-komp.de

Nachrichten aus Niedersachsen

Pflicht zur Stoffstrombilanz: Ab 2023 auch für Betriebe mit mehr als 20 ha

Ab 2023 ändern sich die Vorgaben für die Pflicht, eine Stoffstrombilanz zu erstellen. Demnach müssen alle Betriebe mit mehr als 20 ha landwirtschaftliche Nutzfläche oder Betriebe mit mehr als 50 GV (Großvieheinheiten) eine Stoffstrombilanz erstellen. Wer diese Grenzen unterschreitet, aber mehr als 750 kg N aus Wirtschaftsdünger aufnimmt, ist ebenfalls aufzeichnungspflichtig im Rahmen der Stoffstrombilanzverordnung. Unter einer Stoffstrombilanz ist ein erweiterter Nährstoffvergleich zu verstehen, der neben der Düngung zum Beispiel auch die Futtermittel, die Zu- und Verkäufe von Tieren, sowie das Saatgut einbezieht. Für Betriebe, die ihre Düngebedarfsermittlung auf Wirtschaftsjahrbasis erstellen, ist die Stoffstrombilanz für 2023 bis zum 31.12.2024 zu rechnen. Betriebe, die ihre Düngebedarfs



ermittlung auf Kalenderjahrbasis vornehmen, gilt der 30.6.2024 als Stichtag. Mit der Änderung nimmt der Anteil an Bio- Betrieben, die eine Stoffstrombilanz zu erstellen haben, deutlich zu. Weitere Informationen: <https://www.lwk-niedersachsen.de/> Webcode: 01040887

„Digitalisierungspreis Agrar und Ernährung“: jetzt bewerben

Zum zweiten Mal hat das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) den „Niedersächsischen Digitalisierungspreis Agrar und Ernährung“ ausgeschrieben. Um den Preis können sich unter anderem landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen der ihnen vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen bewerben. Sie müssen nach dem 1. Januar 2019 innovative, über den Branchenstandard hinausgehende digitale Lösungen und Ideen eingesetzt oder entwickelt haben. Weitere Informationen stehen auf www.ml.niedersachsen.de/digitalisierungspreis. Bewerbungen können bis zum 13. Januar 2023 eingereicht werden.

Zwei neue Ansprechpartner im Projekt Insektenvielfalt im Ackerbau

Im Projekt „Förderung von Insekten im Ackerbau“ gibt es einen personellen Wechsel. Leen Vellenga ist bis Mitte 2023 in Elternzeit. Ihn vertreten Taalke Lengert und Hans Tüllmann. Hans Tüllmann ist auch Ansprechpartner für ein ähnliches Projekt in Bremen.

Taalke Lengert, Tel. 0157/37013834, t.lengert@oeko-komp.de

Hans Tüllmann, Tel. 04262/9593-61, h.tuellmann@oeko-komp.de

Jede Schafherde reagiert anders auf den Wolf

Es gibt verschiedene Mittel, Schafe vor Wolfsangriffen zu schützen. Die bekanntesten sind Elektrozaun und Herdenschutzhund. Im Projekt „Innovativer Herdenschutz“ arbeitet das KÖN an einer weiteren möglichen Schutzeinrichtung, einem Halsband für Schafe, das einen Wolfsangriff erkennen und ihn durch Alarmsignale stoppen soll. Derartige Halsbänder gibt es bereits und sind zum Beispiel in Südafrika im Einsatz. Ein südafrikanischer Alarmhalsband-Typ wurde auch in Deutschland getestet. In dem Projekt recherchiert die Universität Göttingen derzeit Expertenmeinungen aus aller Welt. Die erste Abfrage zeigt, dass Schafe offenbar sehr unterschiedlich auf Wolfsangriffe reagieren. Das Verhalten ist abhängig von Rasse, Herdengröße, Art der Schäferei und nicht zuletzt von Standortbedingungen und Wetter. Deshalb werden im ersten Schritt in dem Projekt jetzt Daten zum Schafverhalten in zwei niedersächsischen Schäfereien gesammelt. Ziel ist es zu erfassen, wie diese Schafherden reagieren, wenn sie einen Wolf bemerken. Sensoren sollen diese Reaktion der Schafe dann erkennen und wolfabschreckende Signale aussenden. Getestet werden derzeit Funktionen von Halsband-Bauteilen wie Akkus und Bluetooth-Reichweiten. Außerdem werden Workshops für Schäferinnen und Schäfer sowie eine Umfrage unter Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Wolf und Weidehaltung vorbereitet.

Mareike Rump, Tel. 04262/9593-85, m.rump@oeko-komp.de



Kartoffel des Jahres 2022 gewählt

„Agria“, eine niedersächsische Kartoffelsorte aus der Kartoffelzucht Böhm, ist „Kartoffel des Jahres“. Trotz ihres stolzen Alters von 37 Jahren zählt sie heute noch zu einer häufig angebauten Sorte. Sie liegt auf dem zweiten Platz der bundesdeutschen Kartoffelvermehrungsflächen für Speisekartoffeln und wurde von Vertretern eines Arbeitskreises gewählt, dem zehn Organisationen, Vereine und Unternehmen angehören. Die Auszeichnung soll auf die Kartoffelsortenvielfalt aufmerksam machen. Niedersachsen ist das Bundesland mit der größten Kartoffelanbaufläche in Deutschland.

Biodiversitäts-Beraterinnen und -Berater werden weitergebildet

Der „Niedersächsische Weg“ sieht vor, dass die Biodiversitäts-Beratung für Landwirtinnen und Landwirte ausgebaut werden soll. Es wird eine Beratung zum Biotop- und Artenschutz sein. In mehreren Regionen Niedersachsens besteht das Angebot schon. Die Beratungsregionen sind auf der Seite der Landwirtschaftskammer zu finden: https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/news/39347_Berufung_der_ersten_Biodiversitaetsberaterinnen_f%C3%BCr_den_Niedersaechsischen_Weg.

Außerdem gibt es die ELER-geförderte Biodiversitätsberatung, eine einzelbetriebliche Beratung. Das KÖN ist ein akkreditierter Anbieter dieser Dienstleistung. Für einen Betrieb ist das Angebot fast kostenlos, er bezahlt lediglich die Mehrwertsteuer.

Seit dem 1. November unterstützt das KÖN im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums sowohl die ELER-Biodiversitäts-Berater und -Beraterinnen als auch die Beraterinnen und Berater für Biotop- und Artenschutz im „Niedersächsischen Weg“ durch Weiterbildungsangebote. Zu den Aufgaben des KÖN gehört es, Materialien und Informationen zusammenzustellen und die Beraterinnen und Berater in Fortbildungsveranstaltungen zu schulen.

Ein Fortbildungsangebot wird es zum Beispiel zu Blühstreifen und Blühflächen geben. Beide werden auf unterschiedliche Weise gefördert: als AUKM wie BF1 oder BF2, als Bejagungsschneise, als Aufstockung der Brache oder in Form von zum Beispiel Blühpatenschaften. Saatgut und die Pflege sind unterschiedlich geregelt. Deshalb ist es wichtig, dass sich Berater in dem Thema gut auskennen und dieses Wissen an die landwirtschaftlichen Betriebe weitergeben können.

Eva Meyerhoff, Tel, 04262/9593-62, e.meyerhoff@oeko-komp.de

Birgit Petersen, Tel. 04262/9593-65, b.petersen@oeko-komp.de

Künstliche Intelligenz bereitet gesammeltes Gärtnerwissen auf

Viele Gärtnerinnen und Gärtner sind Quereinsteiger. Ein neues Online-Tool, finanziert über das Projekt „OpenOrganicFarm“ soll ihnen den Einstieg in den ökologischen Gemüsebau erleichtern. Das Tool soll unter anderem Anleitungen für eine effiziente und ökonomische Bewirtschaftung eines „Market Gardens“ hervorbringen. Davon können auch erfahrene



Gärtner lernen. Unter „Marketgardening“ oder auch „Mikrofarming“ wird ein intensiver Gemüseanbau auf kleinster Fläche verstanden. In den vergangenen Monaten wurden Pflanzensteckbriefe für das Online-Tool zusammengestellt und gärtnerisches Wissen gesammelt und so zusammengeführt, dass es im Anschluss technisch verarbeitet und maschinenlesbar wird. Im zweiten Schritt soll ein Decision-Support-Tool entwickelt werden, das das gesammelte Wissen automatisch verknüpft und Ergebnisse liefert. Auf diese Weise wird zum Beispiel Einsteigern ein individueller Vorschlag für den Aufbau eines Betriebes unterbreitet. Die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz, die dem Tool zugrunde liegt, ist eine besondere Herausforderung. Das KÖN koordiniert das Projekt „OpenOrganicFarm“.

Mareike Rump, Tel. 04262/9593-85, m.rump@oeko-komp.de

Streuobstprojekt: 2023 gibt es wieder Pflanzaktionen und eine Tagung

180 hochstämmige Obstbäume konnten 2022 mit Hilfe des Projektes „Zusammenarbeit zur Erhaltung von Streuobstwiesen in Niedersachsen“ auf 13 Betrieben in Niedersachsen gepflanzt werden. Insgesamt ließen sich seit März 18 Betriebe vom KÖN über Streuobst beraten. Neben Fragen zur Standorteignung, Sortenwahl und zur Vermarktung, ging es bei der Beratung oft auch um Fördermöglichkeiten, sowohl für die Neupflanzung als auch die entsprechenden AUKM für das Grünland. Das KÖN begleitet derzeit die Gründung einer Regionalgruppe, die sich unter dem Dachverband des niedersächsischen Streuobstwiesverbundes e.V. gründen möchte und die Interessen der Wiesenbewirtschafter vertritt. Diese Regionalgruppe strebt auch eine gemeinsame Pflege und Vermarktung an. Im nächsten Jahr soll es wieder Pflanzaktionen geben. Es soll eine Broschüre mit dem Schwerpunkt „Vermarktung von Streuobstprodukten“ erscheinen, und im Juli 2023 wird wieder eine Vermarkter-Tagung stattfinden.

Sarah Ahrens, Tel. 04262/9293-84, s.ahrens@oeko-komp.de

NutriNet – die wichtigsten Erkenntnisse aus den Versuchen 2022

Im Projekt NutriNet geht es um die Erforschung und Optimierung von Nährstoffmanagement-Strategien im ökologischen Landbau. Auf den zehn NutriNet-Betrieben in Niedersachsen führten die Versuche in diesem Jahr zu folgenden Erkenntnissen, die noch statistisch abgesichert werden müssen. In einem Versuch zur **Schwefeldüngung** in Klee gras zeigte sich auch im dritten Jahr wieder ein mittlerer Mehrertrag der Frischmasse in den Varianten „Gips“ und „Kieserit“ im Vergleich zur Nullvariante. Elementarschwefel hatte hingegen kaum Auswirkungen auf den Ertrag. Beim Versuch, der das **Mulchen von Bio-Kartoffeln** mit Klee gras untersuchte, zeigten sich kein Düngeneffekt und kein Mehrertrag. In einem anderen Versuch in Niedersachsen ging es um die **Wirkung eines früheren Gülledüngetermins**. Eine Ausbringung am 15.3. auf Acker gras zeigte wie bereits im Vorjahr bei Silomais einen leichten Mehrertrag. Allerdings hatte es an diesem Standort sehr wenig geregnet, so dass



der Ertrag unterdurchschnittlich war. Ein Versuch mit **verschiedenen Unterfuß-Düngern** in Silomais ergab keine signifikanten Ertragswirkungen. Es war allerdings ein Standort, der insgesamt eine relativ gute Grundversorgung mit Nährstoffen aufwies.

Im kommenden Jahr sollen einige Versuche wiederholt werden, um eine breitere Datenbasis zu bekommen. Außerdem soll die Wirkung von nährstofffixierenden Bakterien im Getreideanbau geprüft werden. Am 5. April 2023 wird auf einem Betrieb in Bramsche ein öffentlicher NutriNet-Feldtag stattfinden. Im Mittelpunkt stehen dabei Zwischenfruchtmischungen und Methoden, sie einzuarbeiten. Mehr Informationen zum Projekt NutriNet: <https://www.nutrinet.agrarpraxisforschung.de/>.

Wilfried Stegmann, Tel. 04262/9593-78, w.stegmann@oeko-komp.de

So sieht gutes Unterrichtsmaterial aus Lehrersicht aus

Anfang 2023 endet das gut sechsjährige Projekt zum Thema Ökolandbau in der Beruflichen Bildung. Es ging um die Frage, wie viel Ökolandbau in den Berufsschulen, Fachschulen, Universitäten und Fachhochschulen unterrichtet und gelehrt wird. Außerdem wurden Experten aus dem Bildungsbereich zusammengebracht, um Ideen für mehr Ökolandbau zu gewinnen. Eine Erkenntnis ist, dass Lehrerinnen und Lehrer großen Bedarf an Unterrichtsmaterialien zum ökologischen Landbau haben und sich einen leichten Zugang über das Internet wünschen. Im letzten Projektabschnitt erarbeitete das KÖN gemeinsam mit 40 Lehrerinnen und Lehrern aus acht Bundesländern, wie diese Unterrichtsmaterialien beschaffen sein müssten und wie sie bereitgestellt werden sollten. Die Workshop-Ergebnisse fasst das KÖN jetzt zu einer Empfehlung zusammen, die allen Verlagen und Institutionen, die Unterrichtsmaterialien zum ökologischen Landbau erstellen, zur Verfügung steht. Alle Projektergebnisse sind zu finden unter: <https://www.oeko-komp.de/projekte/berufliche-bildung/>

Jörg John, Tel. 04262/9593-83, j.john@oeko-komp.de

Betriebe gesucht, die sich zur Nachhaltigkeit bewerten lassen wollen

Das KÖN, die Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft und die Regionalwert Leistungen GmbH haben ein gemeinsames Projekt gestartet: Sie wollen 15 Bio-Betriebe und 25 konventionell wirtschaftende Betriebe in Niedersachsen finden, die dazu beitragen sollen, die Leistungen und den Mehrwert der niedersächsischen Landwirtschaft für die Gesellschaft ans Licht zu bringen. Dafür sollen Resilienz, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl mit Hilfe der „Regionalwert Leistungsrechnung“ ermittelt werden. Der Vorteil für die Betriebe: Sie erhalten eine Nachhaltigkeitsbewertung und Leistungsrechnung für ihren Betrieb. Darüber hinaus bekommen sie damit eine Grundlage für die eigene Betriebssteuerung, sie sehen, wie viel sie für das Gemeinwohl leisten, sie können ihre Leistungen nach außen kommunizieren, sie erhalten Öffentlichkeitsarbeit für den



Betrieb, und im Anschluss eine kostenlose Betriebsberatung zur nachhaltigen Betriebsentwicklung. Bis Januar haben die Betriebe die Möglichkeit, sich im KÖN mit dem Betreff „Leistungsrechnung für Niedersachsen“ anzumelden unter info@oeko-komp.de.

Hans Tüllmann, Tel. 04262/9593-61, h.tuellmann@oeko-komp.de

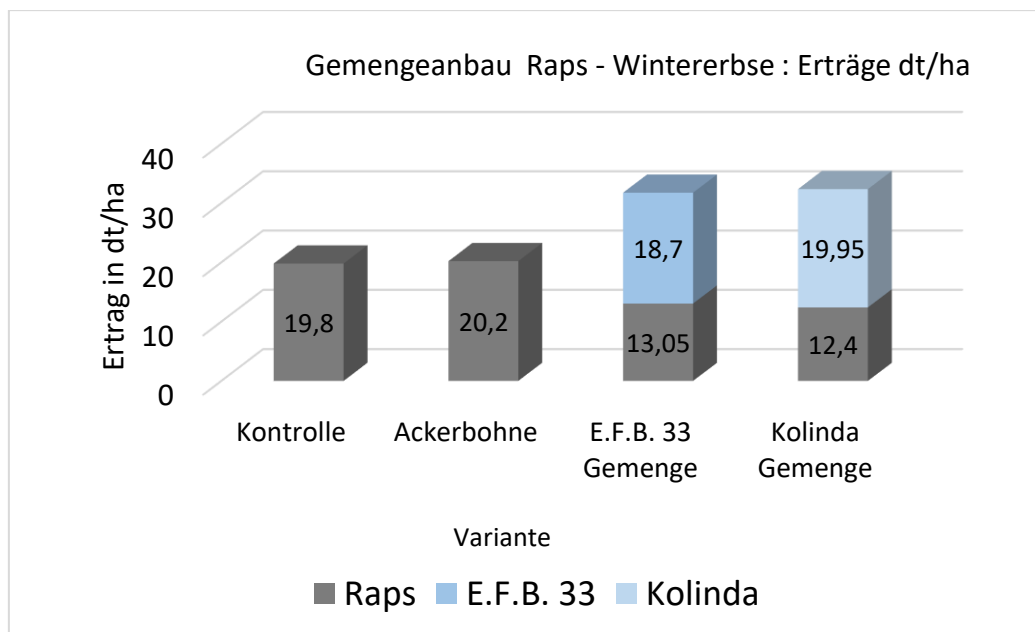
Projekt EcoStack: Raps-Wintererbsen im Gemengeanbau

Die Aufgabe des Projektes „EcoStack“ ist es, eine nachhaltige Pflanzenproduktion durch Schutz und Verbesserung der funktionalen Biodiversität zu entwickeln. Es werden biologische Instrumente zum Pflanzenschutz gesucht, entwickelt und getestet. Zum Beispiel werden Bestäuber und Nützlinge gefördert. 22 Forschungsorganisationen aus zwölf europäischen Nationen nehmen an diesem Verbundprojekt teil, darunter das KÖN.

Das KÖN testet den Gemengeanbau von Winterraps und Wintererbsen, um den Schädlingsdruck von Rapsglanzkäfer und Raps-Erdfloh zu reduzieren und Nützlinge zu fördern. Auf einem Marsch-Standort in Westen, an der Aller, wurde folgender Versuch angelegt:

Im Jahr 2021 wurden am 9. September Wintererbsen mit 30 Körner/m² auf vier Zentimeter Tiefe abgelegt. Anschließend wurde der Raps in einem zweiten Arbeitsgang in 50er-Reihe mit 45 Körner/m² auf einen Zentimeter Tiefe ausgedrillt. Unkrautbekämpfung war in dieser Gemengeparzelle nicht nötig.

Im Jahr 2022 gab es folgende Erträge der beiden Kulturen Raps und Wintererbse im Gemenge.



Die Wintererbsen hatten im Frühjahr zwar ein relativ frühes Längenwachstum, konnten aber dennoch mit dem sehr früh schossenden Raps im Längenwachstum nicht Schritt halten. Die Rapsblüte begann Mitte April. Die Wintererbsenblüte setzte 14 Tage später, Anfang



Juni, ein. Das Raps-Erbсен-Gemenge zeigte ein sehr gutes Unkrautunterdrückungsvermögen. Der Schädlingsbefall durch Rapserdflö und Rapsglanzkäfer erreichte im März/April 2022 auf der Versuchsfläche nicht die entsprechenden Schadschwellen. Der Versuch wird im Jahr 2022/2023 wiederholt.

Ulrich Ebert, Tel. 04262/9593-13, u.ebert@oeko-komp.de

Nachrichten für den Norden

KTBL-Tage 2023 „Geföhlt. Geschätzt. Gerechnet! – Bewerten und Entscheiden“

Am 15. und 16. März 2023 finden in Berlin die KTBL-Tage 2023 statt. Die Fachtagung mit Festakt zum 100jährigen Jubiläum des KTBL widmet sich den Bewertungen und Entscheidungsprozessen sowohl auf den Betrieben als auch in der Politik. An Beispielen gehen die Referentinnen und Referenten der Frage nach, wie Wissenschaft, Beratung und Wirtschaft die Betriebe und die Politik bei ihrer Arbeit unterstützen können. Darüber hinaus wird beleuchtet, wie der „Bauch“ unsere Entscheidungen mitbestimmt und wie wir mit Fehlentscheidungen umgehen. Das vollständige Programm steht auf <https://www.ktbl.de/ktbl-tage>.

Terminkalender

Dienstag, 10.1.23, bis Donnerstag, 12.1.2023

Bioland-Wintertagung Nord

„Weiter auf Kurs bleiben“, so lautet das Motto der Bioland-Wintertagung Nord. Anmeldung bis zum 18.12.2022 über den Bioland-Veranstaltungskalender. Programm und Anmeldung unter <https://www.bioland.de/wintertagung-nord>. Die Tagung findet in Walsrode statt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kompetenznetzwerk
Ökolandbau
Niedersachsen GmbH

Carolin Grieshop
Bahnhofstraße 15 b
27374 Visselhövede

Tel: 04262/ 9593-00
Fax:04262/ 9593-77
netzwerk@oeko-komp.de

Der „Monatsbericht Ökolandbau“ wird vom Land Niedersachsen finanziert

